

Das Biedermeier und seine Möbel

HISTORIE Vor 200 Jahren entstand eine neue Wohnkultur/Zierliche, solide Handwerkskunst

Von Regine Schmitz-Avila

WIESBADEN. Vor 200 Jahren – um 1815 – entstand die sogenannte neue Wohnkultur, das Biedermeier. War es eigentlich eine Fortsetzung des Klassizismus, so entpuppte es sich doch auch für den Bürger als sehr anziehendes und funktionales,

*Biedermeier
in
Wiesbaden*

vielseitig verwendbares und handwerklich solides Mobiliar, welches aufgrund seiner zierlichen Proportionen auch in kleinen Wohnungen gut zu stellen war.

Nach mehr als 15 Kriegsjahren (Revolutionskriege) entwickelte sich eine bürgerliche Wohnkultur, die sich bewusst von dem höfischen, repräsentativen Stil des „Empire“ distanzierte. Man sprach von der „Ästhetik der Sparsamkeit“. Vorwiegend einheimische Hölzer wurden verarbeitet, auf kunstvolle Intarsien und Bronzen als Zierrat wurde weitgehend verzichtet. Schlichte Eleganz und Zweckmäßigkeit waren vorran-



Ein Biedermeier-Sekretär.

Foto: Casino-Gesellschaft

gig. Das schloss allerdings nicht aus, dass diejenigen, die es sich leisten konnten, doch noch hier und da dem „Empire“ huldigten. So waren beispielsweise „Delfin-Tische“ sehr beliebt. Delfine, Tempelfronten, Kapitelle und Säulenordnungen, bereits in der Antike verwendete Schmuckelemente, fanden sich

in der Möbelkunst des Klassizismus und somit in der des Biedermeier wieder.

Die Schreiner, auch „Kistler“ genannt, gingen zwischen sechs Monaten und bis zu drei Jahren auf Wanderschaft, und die großen Städte wie Dresden, Mainz, Berlin, Wien, München und Frankfurt waren für sie oft

SERIE

► „Biedermeier in Wiesbaden“ ist eine **Ausstellung der Casino-Gesellschaft**, Friedrichstraße 22, die noch bis zum 10. April zu sehen ist. Begleitend dazu stellen die Kuratoren in unserer Serie einzelne Aspekte vor. Infos: www.casino-gesellschaft.de.

Anziehungspunkte für neue Ideen – so entstanden vielfältige Möbelentwürfe, die Trends setzten.

Der in dieser Ausstellung gezeigte Sekretär ist ein typisches Beispiel – entstanden und erbaut wurde er in Wien um 1815. Wien war zur damaligen Zeit die Wiege des Biedermeier, und ein solcher Sekretär war das „Must Have“ für die Einrichtung. Schreinerisches Können, beste abgelagerte und ausgesuchte heimische Hölzer sowie die durch Zünfte geregelten, immens hohen Ansprüche an die Ausbildung zum Meister gewährleisteten eine Qualitätssicherung, die vorbildhaft war.

Diese Kunstwerke wurden mit Hingabe, Liebe und meisterlichem handwerklichen Können geschaffen und dienen heute nicht nur Sammlern als kunst- und geschmackvolle Ergänzung moderner Wohnkultur